

## **„Ehe für alle“ ist lange noch nicht alles! Schwules Netzwerk NRW und Aidshilfe NRW gemeinsam für Vielfalt Kompassnadel für die Macher der „heute show“ und für Michael Jähme**

Köln, 4. Juli 2015 - „Die Vielfalt einer Gesellschaft ist der Normalfall. Einfältigkeit, Uniformität und Anpassung haben in der Vergangenheit selten Gutes gebracht“, sagte Arne Kayser, Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW, heute im Kölner Gürzenich beim CSD Empfang, den die Aidshilfe gemeinsam mit dem Schwulen Netzwerk NRW ausrichtet. Allerdings müsse Vielfalt immer wieder erlernt werden. Das Motto des ColognePride 2015 „Vielfalt: lehren, lernen, leben“ sei das richtige Motto zum richtigen Zeitpunkt.

Zur aktuellen Diskussion zur Öffnung der Ehe richtete Kayser das Wort an die Bundeskanzlerin: „Frau Merkel, werden Sie endlich wach und hören Sie auf, sich aus parteipolitischen Kalkül den Realitäten in diesem unserem Lande zu verschließen! Wollen Sie weiter zulassen, dass die deutsche Rechtsprechung die Bundesregierung vor sich her treibt? Das ist eine Bankrotterklärung der Politik!“ Doch „Ehe für alle“ sei lange noch nicht alles. Die Aidshilfen hätten immer schon auf Verantwortungsgemeinschaften verwiesen. Aber man dürfe auch die Alleinstehenden nicht aus dem Blick verlieren. „Schwules Leben hat immer alle umfasst, Paare wie Singles, seriell Monogame wie promiske Verpartnerte. Es darf nicht angehen, dass die Gesellschaft nur die Schwulen und Lesben akzeptiert, die sich fest verpartnern und so leben, wie andere Ehepaare auch. ‚Ehe für alle‘ darf nicht zur bürgerlichen Norm und zur Verspießerung schwulen Lebens führen“, so Kayser.

Kayser wies darauf hin, dass immer noch Schwule, Lesben, Bisexuelle, Transidente und vor allem Menschen mit HIV hier in Deutschland Diskriminierung erleben. HIV sei nach wie vor ein Stigma. Notwendige Informationen und Präventionsmöglichkeiten zu HIV und STI sowie medizinische Versorgung stünden immer noch nicht allen zur Verfügung. Hier hätten Aidshilfe NRW und Schwules Netzwerk NRW noch viel Arbeit vor sich. „Dafür bedarf es starker Strukturen. Haupt- wie ehrenamtlich Arbeit kostet Geld. Dass der Staat keins hat, hören wir seit 30 Jahren und wir wollen es nicht mehr hören. Liebe Landesregierung, angesichts wachsender Lohnkosten und neuer Aufgaben: Wir wollen mehr Geld!“, erklärte Kayser.

Im Rahmen des CSD Empfangs, zu dem Steffen Schwab, Landesvorsitzender des Schwulen Netzwerks NRW, etwa 750 Gäste aus den Mitgliedsorganisationen der Verbände, den lokalen Gruppen sowie aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Medien und Kultur begrüßte, wurde auch die Kompassnadel des Schwulen Netzwerks für besonderes Engagement um die Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Lesben und Schwulen verliehen. Preisträger für besonderes ehrenamtliches Engagement ist Michael Jähme, der im Rahmen des Zeitzeugenprojekts der ARCUS-Stiftung seit 2013 Interviews mit schwulen Männern führt, die zum Teil auch nach 1945 weiter durch den § 175 StGB verfolgt und verurteilt wurden. „Wir fordern die sofortige Rehabilitierung und Entschädigung der Verurteilten, bevor es zu spät ist“, machte Schwab deutlich. „Mit den Erinnerungen macht Michael Jähme klar: Das, was wir an Gleichberechtigung gewonnen haben, haben wir selbst erstritten. Und was wir haben, können wir auch wieder verlieren, wenn wir es nicht verteidigen“, so Schwab weiter.

Die Kompassnadel für prominentes Engagement erhielten Stephan Denzer und das Team der heute-show für konsequentes Eintreten für eine offene Gesellschaft. „Die heute show wird ausgezeichnet für das stetige Entlarven homo- und transphober Hetzer und Verleumder, eine Haltung, die so subversiv wie publikumswirksam ist“, sagte Schwab. Stephan Denzer, der verantwortliche Redakteur der Satiresendung: „Die Kompassnadel ist für die heute show eine ganz besonderer Preis, da mit ihr vor allem die politische und gesellschaftliche Bedeutung unserer Arbeit Anerkennung findet.“



**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

## Programmablauf

- 13.00 Uhr Beginn**  
Einführung und Begrüßung  
Steffen Schwab, Landesvorsitzender des Schwulen Netzwerks NRW  
Georg Roth alias Sister George, Moderation
- 13.13 Uhr Festrede**  
Arne Kayser, Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW
- 13.23 Uhr Interview zu Sexuaufklärung, Präventions- und Bildungsarbeit**  
Dr. Guido Schlimbach mit Laura Becker und  
Chris Naumann (Schwul-Lesbische Schulaufklärung, SchLAu NRW),  
Tim Schomann (IWWIT - Präventionskampagne der Deutschen AIDS-Hilfe)  
und Patrik Maas (Landesgeschäftsführer der Aidshilfe NRW)
- 13.31 Uhr Kurze Vorstellung Herzenslust Circus**  
Sister George mit: David Kretschmer (Herzenslust)
- 13.34 Uhr Showeinlage**  
Ivan Keim, Akrobat
- 13.41 Uhr Verlesen der Urkunde und Vorstellung Laudatorin**  
Frank Przibylla, Vorstand des Schwulen Netzwerks NRW
- 13.47 Uhr Laudatio auf Michael Jähme**  
Maria Springenberg-Eich, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung
- 13.55 Uhr Überreichung der Kompassnadel an Michael Jähme**  
Frank Przibylla und Knut Dehnen, Vorstand des Schwulen Netzwerks NRW  
Vorjahrespreisträger Wulf Thomas (Fotografen müssen sich ducken)
- 13.59 Uhr Dankesrede**  
Michael Jähme, Preisträger der Kompassnadel 2015
- 14.05 Uhr Verlesen der Urkunde und Vorstellung Laudator**  
Frank Funk, Vorstand des Schwulen Netzwerks NRW
- 14.10 Uhr Laudatio auf Stephan Denzer**  
Klaus Nierhoff, Schauspieler und Botschafter der ARCUS-Stiftung
- 14.18 Uhr Überreichung der Kompassnadel an Stephan Denzer**  
Frank Funk und Knut Dehnen, Vorstand des Schwulen Netzwerks NRW  
Für den Vorjahrespreisträger Kirchenpräsident Dr. Volker Jung:  
Oberkirchenrätin Ulrike Scherf (Fotografen müssen sich ducken)
- 14.22 Uhr Talk**  
Jürgen Rausch, Vorstand des Schwulen Netzwerks NRW und Mitglied  
der Landesmedienkommission, Stephan Denzer, heute show
- 14.30 Uhr Abschluss, Dank an Mitwirkende und Sponsoren**  
Sister George
- 14.35 Uhr Schlussbild**



**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

## Rede von Arne Kayser Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW

Meine Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

„Vielfalt: lehren, lernen, leben“ Mit diesem Motto will der ColognePride 2015 auf das Thema „Homo- und Transphobie in Schule und Ausbildung“ aufmerksam machen und zur Diskussion anregen. Wir, das Schwule Netzwerk und die Aidshilfe NRW, schließen uns diesem wichtigen Anliegen gern an. Diese Veranstaltung, der CSD-Empfang, ist in diesem Geiste entstanden. Aus einer kleinen Zusammenkunft der Schwulengruppen aus NRW im damaligen SCHuLZ, zu der auch schon mal das ein oder andere Mitglied des Landeskabinetts erschienen ist, über ein schon größeres gemeinsames Ereignis von Aidshilfe und Netzwerk im KOMED, ist dieses Event hier im Gürzenich geworden. Ein Bild der Vielfalt unserer unterschiedlichen Lebensentwürfe und eine Feier des Stolzes mit einem hohen politischen Anspruch.

Im Hinblick auf „Vielfalt: lehren, lernen, leben“ scheinen wir ein Stück weiter gekommen zu sein. Aber trifft das auf alle Bereiche zu? Ich denke nicht! Sie sehen in mir einen ungedulden und auch wütenden Menschen! Ich weiß, man sollte so etwas in eine Festrede eher nicht sagen, aber ich möchte Ihnen und Euch nicht vorenthalten, dass mich vieles, was in den letzten Wochen und Monaten hier bei uns in Deutschland passiert ist, immer wieder in Rage bringt und dass ich nicht tolerieren kann, was manche oder mancher bestenfalls an Homoskepsis, zumeist aber an Homophobie geäußert hat.

Man hört immer wieder, wir Schwule und Lesben, Bisexuelle und Trans\* seien inzwischen in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Das mag ja sein, aber mancher und manchem gehen wir mit unseren Forderungen, mit dem, wofür wir einstehen, immer noch gehörig auf die Nerven. Und werden das mit aller Vehemenz weiter tun! Denn wir wollen mehr!

Unter diesem Motto, „Wir wollen mehr!“, feiert die Aidshilfe NRW in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Als sich meine Kollegen in der Landesgeschäftsstelle diesen Slogan ausgedacht haben, ahnten wir noch nicht, wie passend „Wir wollen mehr!“ auch in dieser CSD-Rede Verwendung finden wird.

Nehmen wir das Thema „Homoehe“, brandaktuell. Nach Irland und den USA wird sich dem vermutlich auch die Bundesrepublik nicht mehr lange verweigern können. Aber da sind wir noch nicht. Liebe Frau Merkel, werden Sie endlich wach und hören Sie auf, sich aus parteipolitischen Kalkül den Realitäten in diesem unserem Lande zu verschließen! Wollen Sie weiter zulassen, dass die deutsche Rechtsprechung die Bundesregierung vor sich her treibt? Das ist eine Bankrotterklärung der Politik!

Immer wieder ist zu hören, ihr habt doch Eure Lebenspartnerschaft, ihr seid gleichgestellt, was wollt ihr denn noch mehr? Selbst in den eigenen Reihen mehren sich Stimmen, wir sollten bei Kritik an unseren Forderungen nicht gleich Homophobie wittern. Ich bin nicht bereit, unsere Argumente, die wir seit Jahren sachlich und präzise vorbringen, in Watte zu packen oder den Befindlichkeiten konservativer Kräfte anzupassen. Wer sich homophob äußert, muss sich den Vorwurf der Homophobie gefallen lassen!

„Ehe für alle“ ist lange noch nicht alles! Wir wollen mehr!

Frau Kramp-Karrenbauer irrt nicht, wenn sie befürchtet, andere Forderungen seien nicht auszuschießen, wenn wir die Definition von Ehe öffnen in eine auf Dauer angelegte Verantwortungspartnerschaft zweier erwachsener Menschen. Jede und jeder hat in Deutschland das Recht, solche Art von Bedenken anzumelden. Aber wir als Aidshilfe, und da sind wir völlig d'accord mit dem Schwulen Netzwerk, haben schon immer auf Verantwortungsgemeinschaften verwiesen,

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

aus welcher Motivation auch immer sie zustande gekommen sind. Dass der Staat ein Interesse an solchen Verbindungen hat und dass damit nicht der Untergang des Abendlandes verbunden ist, zeigt seit Jahren unser direkter Nachbar.

Seit 1999 gibt es in Frankreich den zivilen Solidaritätspakt PACS, der allen unverheirateten Paaren, ob hetero- oder homosexuell, einen Rechtsstatus verleiht und inzwischen zu einer normalen Form des Zusammenlebens in Frankreich geworden ist. Dort gibt es inzwischen doppelt so viele PACS als bei uns eingetragene Lebenspartnerschaften zwischen Lesben oder Schwulen.

Schon 1999 warb das Schwule Netzwerk mit der Kampagne „Lesbische und schwule Familien“ für die unterschiedlichsten Verantwortungsmodelle. Familie ist nach unserer Auffassung dort, wo Verantwortung füreinander übernommen wird. Das schließt die Verantwortung für Kinder und Jugendliche mit ein, ist aber keine Bedingung dafür.

Frau Kramp-Karrenbauer könnte sich ein Beispiel nehmen an ihrer Parteifreundin Rita Süsmuth. Vergangene Woche noch hat sie sich bei der Eröffnung des Deutsch-Österreichischen Aids-Kongresses deutlich für eine Öffnung der Ehe für Schwule und Lesben ausgesprochen – inklusive Adoptionsrecht. Es sei doch eine Chance zu zeigen, wie heilvoll das Leben mit Kindern für alle Menschen sein könne.

Wie heilvoll ein gemeinsames Leben mit Kindern oder ohne Kinder für alle Menschen sein kann, erweist sich, wo Menschen verbindlich Verantwortung füreinander übernehmen. Aber zu einer vielfältigen Gesellschaft zählen auch die Alleinstehenden, die Singles. Auch sie dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren. Wenn wir auf dem großen politischen Parkett für die „Ehe für alle“ argumentieren, müssen wir sehen, dass dies offenbar nur auf einen Teil unserer Community zutrifft.

Schwules Leben, schwule Kultur hat immer alle umfasst, die Paare wie die Singles, die seriell Monogamen wie die promiskuen Verpartnerten. Es darf nicht angehen, dass die Gesellschaft nur die Schwulen und Lesben akzeptiert, die sich fest verpartnern und so leben, wie andere Ehepaare auch. „Ehe für alle“ darf nicht zur bürgerlichen Norm und zur Verspießerung schwulen Lebens führen.

Insofern ist „Vielfalt: lehren, lernen, leben“ das richtige Motto zum richtigen Zeitpunkt. Die Vielfalt einer Gesellschaft ist der Normalfall, Einfältigkeit, Uniformität und Anpassung haben uns nicht wirklich Gutes gebracht in der Vergangenheit. Doch Vielfalt muss immer wieder erlernt werden, Neugierde aufeinander geweckt, gegenseitige Akzeptanz eingeübt werden. Emanzipation und Akzeptanz muss täglich neu erkämpft werden. Kennenlernen, Wissen vermitteln, das geht nicht von allein. Das muss von Generation zu Generation neu angegangen werden.

Am CSD feiern wir, was unzählige Aktivisten seit den Ereignissen in der New Yorker Christopher Street 1969 für die Emanzipation und Gleichstellung schwuler Männer erkämpft haben. Wir lassen uns das auch nicht von angeblich besorgten Eltern nehmen, die versuchen, die Aufklärung über von der Heteronormativität abweichende Lebensentwürfe in den Schulen wieder abzuschaffen, weil sie vermeintlich gegen das Elternrecht oder religiöse Empfindungen verstoßen. Dazu fehlt mir jedes Verständnis! Diese Leute reden von Eltern-, Bürger- und Freiheitsrechten, sind aber nicht in der Lage, unsere Lebensentwürfe zu akzeptieren. Wie soll ein junger Mensch mit solchen Eltern denn ein Coming-Out hinbekommen? Wie sollen denn wir Aidshilfen oder das Lehrpersonal angesichts einer solch weltfremden Sicht HIV-Prävention in Schulen vermitteln?

Die schwul-lesbische Gleichstellungsarbeit und die Aidshilfe sind nicht zu trennen. Vor 30 Jahren haben schwule Männer die Aidshilfe NRW gegründet. Ohne HIV und Aids wäre auch die Akzeptanzpolitik unseres Landes anders verlaufen. Seit 20 Jahren engagieren sich viele Schwule bei Herzenslust. Dass die HIV-Zahlen hier bei uns im Gegensatz zu Resteuropa so sind, wie sie sind, ist auch dem Umstand zu verdanken, dass sich die Männer trotz der so genannten Aidskrise

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

damals, trotz des Verlustes so vieler Freunde, trotz der weiterhin bestehenden Bedrohung durch HIV und Aids und trotz der immer wieder aufkommenden Panikmache und des Neids diverser gesellschaftlichen Gruppierungen die Lust am Sex erhalten haben. Hier wird sich Aidshilfe nicht anpassen. Schwule Männer sollen ihre Sexualität in Freiheit, ohne Angst und im gegenseitigen Respekt leben und dabei auch Spaß haben. Das wird unsere Gesellschaft zu akzeptieren haben, dafür stehen wir ein! Wir wollen noch mehr Akzeptanz!

Schwule Männer, auch die mit HIV, werden immer älter. Sie kommen in die Jahre und müssen sich über eine gute Versorgung und Unterbringung im Alter sorgen, zumal viele von ihnen, wie schon gesagt, alleinstehend sind. Wie kommen sie im bestehenden Versorgungssystem klar? Was fehlt? Wie können wir dazu beitragen, hier Diskriminierung und Ignoranz abzubauen?

Ich freue mich, dass am Mittwoch dieser Woche, am Vortag des Deutschen Seniorentags, in Frankfurt die Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren – kurz BISS – gegründet wurde und wir, die Aidshilfe und das Schwule Netzwerk NRW, an dieser Gründung beteiligt waren. Dieser neue Verband soll Politik, Verwaltung und die Träger und Einrichtungen in allen Bereichen der Seniorenarbeit für die Belange schwuler Männer sensibilisieren. Wir freuen uns über diese junge Gründung älterer Schwuler und wünschen dem Verband gutes Gelingen!

Um mehr Beweglichkeit im System der Altenversorgung zu erreichen, müssen Pflegeeinrichtungen mehr über schwules Leben erfahren. Wir bringen unser Know-how gern in die Diskussion ein und ich bin mir sicher, dass nicht nur von dem neugegründeten Verband BISS, sondern auch von der Erfahrung der Aidshilfen und der Schwulengruppen im Land alle älteren Menschen in Heimen und Pflegeeinrichtungen profitieren können.

Meine Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

der ColognePride ist ein Grund zum Feiern, 30 Jahre Aidshilfen in Nordrhein-Westfalen sind es auch! Aber die Aidshilfe NRW und das Schwule Netzwerk haben noch viel Arbeit vor sich. Schwule und Lesben, Bisexuelle und Trans\* sowie vor allem Menschen mit HIV erleben hier in Deutschland immer noch, immer wieder Diskriminierung. HIV ist nach wie vor ein Stigma. Notwendige Informationen und Präventionsmöglichkeiten zu HIV und STI stehen immer noch nicht allen zur Verfügung, schlimmstenfalls nicht einmal die grundlegende medizinische Versorgung. Wir wollen mehr, um die in 30 Jahren aufgestellten und weiterentwickelten Ziele im Interesse unserer Zielgruppen zu erreichen.

Die Akzeptanz anders denkender und anders lebender Menschen ist nicht erblich. Wenn wir aufhören, für die Akzeptanz unserer Zielgruppen zu streiten und das Leben immer wieder so zu erklären, wie es gelebt wird, dann wird auch das Leben in unserer Gesellschaft nicht einfacher. Dann sind wir vor einem Rollback nicht gefeit. Daher wird sich die Aidshilfe auch nach 30 Jahren weiter einmischen!

Um all das zu erreichen, bedarf es starker Strukturen. An unserem Engagement soll es nicht scheitern. Wir haben 30 Jahre durch viele haupt- und ehrenamtliche Arbeit bewiesen, dass wir verlässliche Partner des Staates sind. Doch diese Arbeit, haupt- wie ehrenamtliche, kostet Geld. Dass der Staat keins hat, hören wir seit 30 Jahren und wir wollen es nicht mehr hören. Das Land muss sich diese Strukturen in den spezialisierten Bereichen der Regelversorgung und der effektiven Gleichstellungspolitik leisten. Nur so ist ein Mehrwert durch das bürgerschaftliche Engagement unserer vielen Ehrenamtlichen zu erwirtschaften. Ja, liebe Landesregierung, angesichts wachsender Lohnkosten und neuer Aufgaben: Wir wollen mehr Geld!

Wir danken aber ausdrücklich allen politisch Verantwortlichen, die unsere Arbeit in den vergangenen 30 Jahren nicht nur kritisch und konstruktiv begleitet haben, sondern die auch mit ihren jeweiligen Mehrheiten dafür gesorgt haben, dass die Aidshilfe und das Schwule Netzwerk NRW bislang die Mittel zur Verfügung hatten, ihre tägliche Arbeit und die vielen, vielen Projekte umzusetzen.

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

**Pressemappe  
CSD-Empfang 2015**

Wir danken den lieben Kollegen vom Schwulen Netzwerk NRW, die uns nicht nur solidarisch zur Seite stehen, sondern die aktiv mithelfen in der Umsetzung konkreter Projekte. Wir danken nicht zuletzt Euch allen, liebe ehrenamtliche und hauptamtliche Kollegen und auch Kolleginnen hier im Saal! Ohne Euch könnte die Aidshilfe nichts ausrichten in der Community, vor Ort, wo das richtige Leben gelebt wird und wo sich immer wieder erweist, ob unsere Konzepte und Ansätze tragfähig sind und zur Wirkung kommen. Danke für Eure Arbeit!

Wir wollen den Finger weiter in die Wunden unserer Gesellschaft legen. Wir wollen uns auch neuen Herausforderungen stellen! Wir wollen weiter mitarbeiten, unsere Gesellschaft zu verändern und zu gestalten und Vielfalt zu lehren, zu lernen und zu leben! Ich danke für Eure Aufmerksamkeit!



**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)

## Kompassnadel 2015 für Stephan Denzer

Die Kompassnadel 2015 für besonderes prominentes Engagement bei der Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Schwulen verleihen wir Stephan Denzer, Teamleiter Kabarett und Comedy des ZDF.

Die Kompassnadel ist Anerkennung dafür, dass die heute show den Umgang mit Lesben und Schwulen und ihren Themen aufmerksam beobachtet und nachhaltig in ihren Sendungen platziert.

Stephan Denzer und das Team der heute show treten konsequent für eine offene Gesellschaft ein. Sie verhindern, dass Benachteiligung und Herabwürdigung banalisiert werden. Sie entlarven homo- und transphobe Hetzer und Verleumder.

Satire als scharfes Schwert, das Wort als Waffe: Damit findet sich Stephan Denzer mit der heute show in bester Tradition des Schriftstellers und Journalisten Kurt Tucholsky. Dass die Redaktion diese Kunstform in den Dienst der Vielfalt von Lebensformen stellt, ist vorbildlich und wegweisend.

## Kompassnadel 2015 für Michael Jähme

Die Kompassnadel 2015 für besonderes ehrenamtliches Engagement in schwulen Lebenszusammenhängen verleihen wir Michael Jähme für sein Engagement im Zeitzeug\_innenprojekt der ARCUS-Stiftung.

Michael Jähme ist seit vielen Jahren haupt- und ehrenamtlich in der Schwulen- und Aidshilfebewegung in Nordrhein-Westfalen aktiv.

Michael Jähme dokumentiert Biografien schwuler Männer. Viele von ihnen wurden strafrechtlich verfolgt und verurteilt, weil der § 175 des Strafgesetzbuchs auch in der Bundesrepublik noch über Jahrzehnte angewendet wurde. Festgehalten werden Lebenserfahrungen von Menschen, denen eine freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit durch Staat und Gesellschaft verwehrt wurde.

Mit seiner Arbeit leistet Michael Jähme einen einzigartigen Beitrag gegen das Vergessen. Seine Arbeit ist Mahnung an nachfolgende Generationen, wachsam zu sein, und ein weiterer Appell, im Namen des Volkes begangenes Unrecht wiedergutzumachen.



**SCHWULES  
NETZWERK  
NRW**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

Fax 0221-925996-9

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Schwules Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

[schwules-netzwerk-nrw.de](http://schwules-netzwerk-nrw.de)